# Kette 130

Mitteilungen des Instituts für vergleichende Irrelevanz

# 1



## Kette 130

# Mitteilungen des Instituts für vergleichende Irrelevanz

Mit den *Mitteilungen* sollen im Rahmen der Universitäts-Proteste verschiedene Beiträge veröffentlicht werden<sup>1</sup>, um damit zu einer kontroversen inhaltlichen Auseinandersetzung anzuregen und Strukturen zu einer Verstetigung des Protests auch über das Sommersemester hinaus beizutragen.

Die grundsätzliche Ablehnung allgemeiner Studiengebühren ist zwar eine dringend gebotene tagespolitische Forderung; solange sie aber isoliert für sich gestellt wird, greift sie zu kurz: Sowohl die tiefgreifenden hochschulpolitischen Eingriffe der letzten Jahre (Stichwort Modularisierung), wie auch andere gesellschaftliche Restrukturierungsprozesse (Stichwort Hartz IV, Gesundheitsreform, Rente, ...) bleiben darin ausgeblendet. Sowohl die tiefgreifenden hochschulpolitischen Eingriffe der letzten Jahre (Stichwort Modularisierung, Effizienz, Eliten-, sowie Clusterbildung mehr oder], Anpassung an...xyz[weniger euphemistische Worthülsen für einen, eben nicht nur die Unis, sondern mit ihnen und durch sie hindurch stattfindenden "gesellschaftlichen" Umstrukturierungsprozess, dessen nachteilige Wirkung für Entfaltungsmöglichkeiten für Reflexion, Kritik, Devianz und ihre Bedingungen die hier zunehmend spürbar supprimiert werden, bereits an vielen Stellen sichtbar ist und zu Untersuchen/Reflektieren im Rahmen dieser Aufwallungen dringend notwendig wäre und die Frage des wie wogegen sich Protestieren liesse zu beantworten helfen könnte.] wie auch andere gesellschaftliche Restrukturierungsprozesse (Stichwort Hartz IV, Gesundheitsreform, Rente, 2 ...) bleiben darin ausgeblendet.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Wobei die von Gruppen oder Einzelpersonen veröffentlichten Beiträge natürlich nicht immer den Ansichten und Einschätzungen der Redaktion (d.i. das Institutsplenum) entsprechen...

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Stichwort Hartz IV-, Gesundheitsreform-, Rente; in einem wort, STAAT bist-du-deutschland,

Das Anliegen dabei ist zunächst nicht, das "Ganze in seiner Totalität" verstehen zu wollen oder gar zu erklären; <sup>3</sup> gerade wenn es aber um sehr konkrete Fragen geht, sollten diese vor dem Hintergrund allgemeiner Entwicklungen betrachtet werden. Insofern soll hier wenigstens ansatzweise versuchen werden, Zusammenhänge herzustellen, vor allem aber Fragen aufzuwerfen.

In dieser Ausgabe finden sich zunächst zwei Redebeiträge dokumentiert, die auf den uniweiten Vollversammlungen in Bockenheim am 10. und 17. Mai gehalten wurden. Die erste Rede wurde auf der ersten VV am 10. Mai von zwei Aktivistinnen aus Paris gehalten, die zweite von Kanaak Attak auf der VV am 17. Mai. Ausserdem einige Veranstaltungsankündigungen, die in den nächsten Wochen von Interesse sein könnten.

<sup>(</sup>mhh das auszuschliessen erscheint mir zu antimaterialistisch; [denn kleine kritik für die transparenz der begriffe: "WAS WOLLEN WIR DENN EIGENTLICH?...IM IVI ?,,,sagen] gesellschaft- "liche, sind ja nicht nur allein Eingriffe des Staates, sondern erst auch unter Betrachtung derer Ursachen und Wirkungen/kapitalverhältnis/interets/ (d.h. auch sozialpsychoanalytischer betrachtung der affektökonomien, der herrschenden gewinn- und verlustrechnung) die zur zeit ungeniert wie oben, siehe "Stichwort" heissen und protest nicht radikal(heisstyl),radikale kritik aber gemacht werden muss)

Aber zunächst noch mal kurz:

## Was ist das für ein Institut?

Das Institut für vergleichende Irrelevanz (kurz "ivi"), das sich auf dem Campus Bockenheim im Kettenhofweg 130 befindet, existiert mittlerweile seit über zwei Jahren. Im Dezember 2003 wurde es von ca. 300 Studierenden nach einer Vollversammlung im Rahmen des Uni-Streiks gegen Studiengebühren und Hochschulmodularisierung gegründet. Damit wurde ein Raum eröffnet, der Studierenden, Lehrenden und allen Interessierten Möglichkeiten bietet unabhängig vom regulären Hochschulbetrieb eigene Veranstaltungen zu machen. Seit dem sind diverse Gruppen und Initiativen im Haus aktiv, die ein vielfältiges kulturelles Programm anbieten. Das Angebot erstreckt sich über Lesekreise, autonome Tutorien, Kino, Kneipe, Konzerte, Vorträge, Ausstellungen bis hin zu Partys. Das ivi ist somit sowohl ein sozialer Treffpunkt als auch ein Ort, an dem kritische Wissenschaften einen Platz finden. Wer über das genauere Programm informiert werden möchte kann zum einen die Homepage besuchen: www.irrelevanz.tk oder www.copyriot.com/raumspiel, oder sich in den Newsletter eintragen: Dazu schicke eine leere Email an kette 130@gmx.net.

### Rede von zwei AktivistInnen aus Paris auf der VV am 10. Mai 2006

Wir sind von der Coordination des Intermittents et Précaires d'Île de France (Paris und Umgebung), die sich 2003 konstituiert hat um gegen die Abschaffung der Absicherung für Kulturarbeiter in Frankreich zu kämpfen. Wie viele andere Organisationen von Prekären und Arbeitslosen, die soziale Rechte und den Kampf gegen Prekarisierung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt haben, waren wir an der breiten Bewegung gegen die Prekarisierung, die Anfang dieses Jahres von den französischen Universitäten ausgingen, beteiligt.

Von einigen Elementen dieser Bewegung möchten wir euch nun berichten. Der Ausgangspunkt der Mobilisierung der französischen Studierenden war ihre Ablehnung eines Gesetzespaketes, das die Einführung prekarisierender Arbeitsverträge für junge Leute, genannt CPE vorsah. Weiterhin aber, noch allgemeinere Regelungen treffen, etwa den Ausbildungsbeginn für Jugendliche ab 14 Jahren und Nachtarbeit ab 15 Jahren einführen sollte. Ausserdem sollte Schuleschwänzen mit Sozialhilfekürzungen für die ganze Familie geahndet werden können. Dieses Gesetz nennt sich "Gesetz für die Chancengleichheit". Aber "Chancengleichheit", das bedeutet Hyperkonkurrenz für alle, und Lotterie als einziges Recht. Wir wollen keine Chancengleichheit, wir wollen gleiche (An-) Rechte für alle.

Die Stärke dieser Bewegung hat viele Jugendliche und Prekäre in ganz Europa motiviert, denn die selbe prekarisierende Politik ist hier überall am Werk, und ihre Effekte sind überall zu spüren. Viele europäische Studierende sind also gekommen um mit uns zu kämpfen. Aus diesen Begegnungen ergab sich etwa eine Kooperation zwischen italienischen und französischen Studierenden, die sich im Winter 2005 mobilisiert haben. Sie haben am 2. Mai in Paris eine Vollversammlung europäischer Studierender und Prekärer organisiert haben, eine weitere wird im September in Italien stattfinden, wir hoffen, dass ihr dabei sein werdet.

Viele Studierende die an der Bewegung teilgenommen haben waren vorher nicht "politisiert" oder in (studentengewerkschaftlichen)Gruppen eingebunden,

haben sich vorher nie bewegt; im gemeinsamen Kampf haben sie gelernt sich zu organisieren.

Wie ihr heute hier, haben sie zunächst Vollversammlungen gemacht und dort dezidiert Streiks und Blockaden der Universitäten beschlossen. Dann haben sie diese Beschlüsse umgesetzt indem sie konkret ihre Fakultäten blockiert, und verhindert haben, dass die Kurse für diejenigen die sich nicht beteiligten, "normal" weiterliefen.

Und erst ausgehend von diesen Blockaden war es möglich, den Kampf effektiv nach aussen zu tragen, die Blockaden auf die Städte und deren Ökonomie auszuweiten.

So haben abertausende Schüler, Studierende, Prekäre es geschafft die Hauptverkehrsadern, Bahnhöfe und den öffentlichen Nahverkehr durch Blockaden lahmzulegen. Zeitarbeitsfirmen und Arbeitsämter Rathäuser, Arbeitgeberorganisationen, Radio- und Fernsehsender wurden besetzt.

Und es ist die Artikulation einer breiten Massenbewegung, unter Beteiligung der Gewerkschaften und Millionen von Leuten auf der Strasse, zusammen mit jenen Aktionsformen der Blockade der Ökonomie, die es vermochte eine Regierung zum einknicken/nachgeben zu nötigen, die seit sie an der Macht ist nicht ein einziges mal nachgegeben hatte.

Wir sind also hier um euch zu sagen das es möglich ist!

Eure Mobilisierung, die hier heute beginnt, im Anschluss an diejenigen in

Italien und in Frankreich, ist wichtig für die Kontinuität der Bewegungen und für alle Prekarisierten in Europa.

Danke dass ihr heute hier seid.

Intervention à l'assemblée générale étudiante du mercredi 10 mai 2006 /Johann Wolfgang Goethe Universität/, Frankfurt

Bonjour, nous sommes deux participants à la Coordination des Intermittents et Précaires d'Ile de France. Cette coordination est née en juin 2003 en réaction à la destruction du régime d'assurance-chômage des intermittents du spectacle. Comme beaucoup d'autres collectifs de chômeurs et de précaires qui ont mis les droits sociaux et la lutte contre la précarisation au centre de leur travail, nous avons participé au large mouvement contre la précarisation qui est parti des universités françaises au début de cette année.

Nous voulons vous rapporter ici quelques éléments de ce mouvement. Le début de la mobilisation des étudiants français est parti du refus d'un nouveau contrat précaire pour les jeunes -le CPE- mais également d'une loi plus générale -dont faisait partie le CPE- qui prévoit entre autres : l'apprentissage à 14 ans, le travail de nuit à 15 ans et la suppression des allocations familiales en cas d'absentéisme des enfants à l'école. Cette loi s'appelle la « loi pour l'égalité des chances ».

Mais « l'égalité des chance », c'est l'hyper concurrence pour tous et le loto comme seul droit. Nous ne voulons pas « l'égalité des chances », nous voulons l'égalité des droits.

La force de ce mouvement a fait sens pour nombre de jeunes et de précaires en Europe, qui vivent les effets de cette politique de précarisation à l'oeuvre partout. De nombreux étudiants européens sont venus lutter avec les étudiants français. Il y a eu de réelles rencontres et des étudiants français et italiens - qui s'étaient mobilisés à l'hiver 2005 - ont organisé le 2 mai à Paris, une assemblée européenne des étudiants et précaires. Une seconde AG européenne aura lieu en septembre en Italie, nous espérons que vous serez à nos cotés.

Beaucoup d'étudiants qui ont participé à ce mouvement n'étaient pas syndiqués ou « politisés », n'avaient jamais connu de mouvement, et c'est dans la lutte qu'ils ont appris à s'organiser.

Comme vous aujourd'hui, ils se sont d'abord réunis en AG. Ils ont voté massivement la grève et le blocage de l'Université. Puis ils ont appliqué ce vote en bloquant concrètement leurs facs, empêchant ceux qui refusaient la grève de suivre normalement les cours.

Et c'est à partir des facs bloquées qu'a pu être porté le blocage en dehors des facs, que s'est organisé le blocage économique des villes.

Parce que nous savons qu'aujourd'hui la manifestation et la grève ne suffisent plus, nous avons organisé des actions de blocage de l'économie dans les métropoles françaises.: des milliers de lycéens, d'étudiants, de précaires ont ainsi occupé, bloqué : des gares de train, des voies routières, des périphériques, des dépôts de bus, des mairies, des organisations patronales, des boîtes d'interim, des anpe, des mass media : radio, télévision, presse...

Et c'est l'articulation d'un large mouvement de masse, avec la participation des syndicats et des millions de personnes dans la rue, et de ces actions de blocage de l'économie, qui a réussi à faire plier un gouvernement qui n'avait pas plié une seule fois depuis qu'il était au pouvoir.

Nous sommes donc venu ici pour vous dire que c'est possible!

Votre mobilisation qui commence ce jour, à la suite de l'Italie et de la

France, est importante pour la continuité des mouvements européens, et
pour tous les précaires d'Europe.

Merci d'être ici aujourd'hui.

# ATTSIES BOTONIES

Vortrag und Diskussion

Die Proteste gegen **mit: Alex Demirovic** Studiengebühren im Kontext anderer sozialer Kämpfe

Montag, 29.05., 17:30 Uhr Protestcafé KoZ im Studierendenhaus (Campus Bockenheim)

Inser Protest gegen die geplanten allgemeinen Studiengebühren hat kraftvoll begonnen - wir sind schon viele und wir wollen mehr werden. Es geht uns aber nicht nur um die Verbreiterung, sondern auch um die Vertiefung der Proteste gegen Studiengebühren. Mit dieser Veranstaltung machen wir allen Protestaktiven das Angebot einer gemeinsamen Reflexion über die bisherigen Inhalte und politischen Formen des Protests.

Alex Demirovic wird in seinem Vortrag die aktuellen Proteste gegen Studiengebühren in den Kontext anderer sozialer 
Kämpfe stellen. Ausgehend von der These, dass die aktuellen 
Entwicklungen im Bildungs- und Hochschulsystem nicht isoliert 
von anderen gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen 
Reformen zu betrachten sind, wollen wir im Anschluss diskutieren, welche Perspektiven und Anknüpfungspunkte sich 
auch über die Hochschule hinaus - für unsere weiteren 
inhaltlichen und organisatorischen Aktivitäten ergeben.

powered by Archschaft 09

# Kanak Attak -Rede für die Vollversammlung am 17. Mai 2006

Heute, heute ist ein großer Tag. Warum das so ist? Ganz einfach: Genau wie "damals" 1989 und 1997 sind wir viele. Und genau wie damals sind wir nicht nur viele, sondern wir sind im Recht. Und das macht ihnen Angst. Ihnen, das ist nicht nur Roland Koch und seine Kabinettgringos, sondern alle, die das Lied von Eliten und veränderten Rahmenbedingung im globalisierten Wettbewerb singen.

Es scheint ein Widerspruch zu sein. Die Hessische Landesregierung setzt auf ein wachsendes Renomme von Studiengängen durch Internationalisierung und Wettbewerb der Hochschulen. Gleichzeitig sollen nach dem neuen Gesetzentwurf gerade DIE StudentInnen, die keine EU-Staatsbürgerschaft besitzen, bis zu 1500 € Studiengebühren pro Semester zahlen. Dieser scheinbare Widerspruch ist nicht neu. Seit Jahren changiert die hessische CDU, ebenso wie die bundesdeutsche Einwanderungspolitik, zwischen rassistischem Ausschluss und dem Versuch, Einwanderung nach ihren Vorstellungen regulieren und kontrollieren zu wollen. Wir wissen alle noch, wie Koch & Konsorten mit dem Slogan "Gegen doppelte Staatsbürgerschaft, für Integration" mit Unterschriften von Deutschen und Integrations-Willis den Weg zur Macht gegangen sind. Hieß es damals noch, Deutschland ist kein Einwanderungsland, müssen von den Grünen bis zur CDU/CSU allesamt zusehen, wie Migration IHR Deutschland permanent unterläuft.

Ihr eigener Hilferuf lautet dabei: Integration. Diese Zauberformel erlaubt allen, alles darunter zu verstehen. Nur um gleiche Rechte und Teilhabe geht es dabei seltsamerweise nie.

Pisa und andere Studien zeigen, dass das deutsche Bildungssystem sowieso strukturell die benachteiligt, die keinen deutschen Pass haben. Und zwar massiv. Diese Ausschließung spitzt sich noch mal extrem zu, wenn es um ein Studium an der Uni geht. Ihr braucht euch nur umzuschauen, um ein Bild

davon zu kriegen, wie viele – oder sagen wir besser: wie wenige – Nicht-Deutsche überhaupt an einer deutschen Uni studieren.

Die Studiengebühren, die uns suggerieren sollen, dass alle gleich viel bezahlen und nur ein paar mehr, werden die bestehenden Hierarchisierungen und Diskriminierungen verstärken. Der neue Gesetzentwurf der Koch-Regierung unterscheidet tatsächlich zwischen Bildungsinländern und Nicht-EU-BürgerInnen. Leute mit deutschem Schulabschluss ohne deutschen Pass können hier studieren. Danke! Also gibt es sie doch, die Chancengleichheit, oder??? Mitnichten. Denn die Erhebung allgemeiner Studiengebühren von 500 € ist nichts anderes als Fortsetzung der institutionellen Diskriminierung! Wir sind deshalb gegen diese Chancengleichheit!

Und damit stehen wir nicht allein: auch der CPE, der Contrat Première Embauche – der Contrat de Precarité et Exploitation – gegen den in Frankreich 3 Monate lang vor allem Studierende und SchülerInnen auf die Straße gingen, sollte Teil eines Gesetzpaketes werden, das unter dem Titel "Gesetzt für Chancengleichheit" firmiert. Statt neoliberaler Deregulierung im Namen von Chancengleichheit kippte die Bewegung den CPE – und wird dabei nicht stehen bleiben.

Eines ist klar: Die Studiengebühren werden viele abschrecken und daran hindern, ein Studium aufzunehmen. Damit wird, und das ist sicher, eine neue Dimension des Ausschlusses festgeschrieben, der sich unter anderem darin äußert, dass eine Doktorarbeit primär eine Frage des Geldes wird.

Wenn wir heute gegen die Einführung von Studiengebühren protestieren, dann gibt es kein Ihr und Wir. Wir alle kämpfen gemeinsam dafür, dass dieses Gesetz gekippt wird.

Wir sind viele. Wir sind im Recht.

Keine Studiengebühren. Nicht morgen. Nicht übermorgen. Niemals.

# Kanak Attak – Die Saison gehört uns!

#### In Kürze:

100

"Die Eigentore der Beherrschten" – eine Einführung in die kritische Sporttheorie

Zur Fußball-Weltmeisterschaft "im eigenen Land" rückt der Sport auch wieder in den Blickpunkt der deutschen Linken. Viel wird in linken Publikationen zum Thema geschrieben, in der Szene wird viel über den Umgang mit dem Großereignis WM diskutiert.

Anlass genug, eine in Vergessenheit geratene Diskussion aus den frühen 1970ern ins Gedächtnis zurückzurufen. Anlässlich der Olympischen Spiele in München beschäftigten sich an der Kritischen Theorie v.a. Adornos, aber auch des jungen Habermas orientierte Theoretikerinnen wie Ulrike Prokop, Gerhard Vinnai und Bero Rigauer mit der Frage, welche Funktion der Sport in kapitalistischen Gesellschaften einnimmt. Einige ihrer Hauptthesen sollen in einem Vortrag vorgestellt und anschließend – auch auf ihre aktuelle Gültigkeit hin – diskutiert werden. So wiesen sie beispielsweise auf die enge Verflechtung von Arbeit und Sport (auf eine Unterscheidung zwischen Spitzenund Breitensport wird aus gutem Grund verzichtet) "die Warenförmigkeit der Sportproduktion und die individuelle Selbstverleugnung der SportlerInnen hin. Vinnai arbeitete die Rolle des Sports als Ersatzbefriedigung im Leben der entsubjektivierten Subjekte heraus und zeigte die Wichtigkeit des Sports bei der Erziehung v.a. junger Männer zu konformen Staatsbürgern auf.

(Termin wird noch bekannt gegeben)

Vom "Lucky Strike" zu "Französischen Verhältnissen"

Oder: was ist aus vergangenen Studierendenstreiks zu lernen?

Ausgehend von der Frage, was dass denn ist, studentischer Streik -oftmals kann das gar nicht mal so falsche Argument gehört werden, die Studierenden hätten doch gar keine Produktion, die sie lahm legen könnten - soll anhand des Streiks 1997 erörtert werden, vor welche Probleme und Aufgaben sich jede studentische Protestbewegung immer von Neuem gestellt sieht. Es soll so ein kleiner Beitrag gegen die "Geschichtslosigkeit" dieser Proteste geleistet werden, um immer wieder auftauchende Muster und Probleme zu benennen und mit den Erfahrungen aus früheren Kämpfen evtl. besser lösen zu können.

Donnerstag 6. Juni 2006, 20h im KOZ

# Nazi-Demo am 17. Juni in Frankfurt

Am 17. Juni wollen die "Freien Nationalisten Rhein Main" und Teile der NPD in Frankfurt-Sachsenhausen demonstrieren. Der Demonstrationsaufruf ist offen antisemitisch und von nationalsozialistischen Sprachmustern geprägt. Frankfurt wird "als Stadt der Börse und der Banken" und in diesem Zusammenhang als "Jerusalem am Main" bezeichnet. Anlass für die nationalsozialistische Demo ist das WM-Spiel Portugal-Iran am selben Tag. Die Nazis beziehen sich in ihren Aufruf positiv auf den Antisemitismus und die Holocaustleugnung des islamistischen Regimes im Iran. Falls die NS-Demo nicht verboten wird, rufen die Anti-Nazi-Koordination und autonome Antifa-Gruppen zur Verhinderung der Nazi-Demo auf.

Neo-Nazis wollen für Ahmadinedschad demonstrieren (Hagalil): http://www.hagalil.com/archiv/2006/05/wm.htm

Übernommen von antifa.frankfurt.org

First Lady\_fest FfM 24.-28. Mai 2006

LADYFEST - das braucht kaum mehr Erklärungen - ist zu einem Teil feministischer und musikalischer Kultur geworden...

Wir hoffen, daß für jede und jeden, die sich mit dem antisexistischen und queeren Charakter dieses Festes identifizieren können, etwas dabei sein wird.

Das komplette Programm (Workshops, Podiumsdiskussion und Filme) ist ausführlicher und in aktualisierter Form zu finden unter: www.copyriot.com/ladyfest

Wir wünschen euch viel Spaß und helft mit, einen Ort des Sich-Wohlfühlens und des kreativen Ausprobierens zu schaffen...

Eure Ladyfest Frankfurt Crew

Mittwoch 24.Mai IVI 20 uhr Eröffnung des First\_lady\_fest mit Kicka Turnier, Abendgarderobe & Sexy Tapes

Donnerstag 25.Mai Exzess ca. 22 uhr (nach Demo) mit freundlicher Unterstützung des FrauenLesben-Café gibt's LADYFEST-after-demo-chill im café und konzert (The Tiptons) in der halle, Kitsch und Trash mit Anj

Freitag 26.Mai Exzess Halle 20 uhr, Konzert beginnt pünktlich! ladies\_electro\_dance\_night mit SWEET SWEET (Powerpop, Punk, Electro aus Amsterdam: www.myspace.com/sweetsweetmusik),TOXIC LIPSTICK (Shoegaze, Experimental, Trash aus Brisbane, Australia:www.myspace.com/toxiclipstick) und den LESBIANS ON ECSTASY (Electronica aus Montréal, Canada: www.myspace.com/lezziesonx),

DJs: KC (Punkrock) Sandy Stardust (Punkrock) Lubedelux and monamoore (electro, riotgirl, 80's Hits) special Guests! Samstag 27.MAI Rebstöcker 41, Günesch Theater, 21 Uhr Konzert mit EN TRANSIT (alternative/FfM) SHAMELESS KISS (Punkrock,Trash)

Party auf 3 Floors

Lounge under the Bridge: Maya (Radio X) Hotel Dieux special guests Dance (Minimal Techno, Tekhouse /Progr. Trance) Miriam Schulte Krystyna Fairy Anne Suse

Alternative
MAMABITCH Live (Neues von
Lava303)
Securitytag Live
Anne Bonnie (Crust)
She-Dog (Heart Ache Disko)

Deko by Neonfruit und Ladyfest VJing by Artep

Sonntag 28.Mai Rebstöcker 41
ab 11 Uhr Ladyfest-Brunch und Kinderspace
12 Uhr TRIO TERZ (Klezmer) aus Frankfurt
ab 14 Uhr PLAYGROUND - Open Stage, Krach machen, Instrumente, Ladies
only
und Verstärker ausprobieren, Sessions... Ladies Only Playground!

